

Worin liegt die Sonderstellung der Landwirtschaft in der menschlichen Gesellschaft?

Im Jahre 1985 ist in Deutschland ein sehr umfangreiches Buch mit dem Titel: „Umweltprobleme der Landwirtschaft – Sondergutachten März 1985“ erschienen. Verfasser: Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen, ein vom deutschen Innenministerium für diese Angelegenheit offiziell bestelltes Gremium. Es setzte sich in diesem Fall aus 12 Professoren aus ebensoviel Fachrichtungen zusammen. Es war damals die Zeit, in der verstärkt bewusst wurde, dass die moderne Agrarentwicklung mit ihrer Technisierung, Rationalisierung und Intensivierung auch eine Reihe negativer Auswirkungen mit sich gebracht hat. Sie wurden in diesem Gutachten ziemlich ausführlich erörtert, verbunden mit Vorschlägen für eine Verbesserung der Situation.

Gleich im ersten Abschnitt dieses Buches stehen folgende bemerkenswerte Sätze. Sie beinhalten eine ganz grundlegende Aussage über die besondere Stellung der Landwirtschaft in der menschlichen Gesellschaft (Hervorhebungen unsererseits):

*„Die Nahrungsmittelbeschaffung und –versorgung dient der Befriedigung eines elementaren Grundbedürfnisses der Menschen und besitzt daher einen hohen **ökonomischen** Stellenwert. Sie ist gleichzeitig von größter **ökologischer** Bedeutung, weil Nahrung nur mittels mehr oder weniger **starker Eingriffe** in die natürliche Umwelt gewonnen werden kann.*

*Die Tatsache, dass die Landwirtschaft sowohl den **ökonomischen** als auch den **ökologischen** Ansprüchen der Nahrungsversorgung gerecht werden muss, bedingt grundsätzlich eine **Sonderstellung der Landwirtschaft innerhalb der menschlichen Gesellschaft**, wie sie **keine andere Berufsgruppe** für sich beanspruchen kann.“*

Mit diesen Sätzen wird der Landwirtschaft, wird den Bauern von völlig unabhängiger Seite eine Aufgabe zugesprochen, wie sie eigentlich bedeutungsvoller nicht sein könnte.

Keine berufliche Tätigkeit ist für jeden einzelnen Menschen auf der Welt tagtäglich so wichtig wie die Erzeugung ausreichenden Mengen von Lebensmitteln. Weil es bei uns derzeit mehr als genug davon gibt, wird die Erfüllung dieser Aufgabe für ganz selbstverständlich gehalten. Anderswo ist die Situation ganz anders. Die Millionen von Hungernden auf unserer Erde spüren am eigenen Leib, was Mangel an Lebensmitteln bedeutet.

Die ökonomische Aufgabe der Landwirtschaft

Von der Landwirtschaft wird erwartet, dass sie ihre Erzeugnisse möglichst kostengünstig anbietet. Auch minderbemittelte Leute sollen und müssen sich genügend Nahrungsmittel leisten können. Daher die Forderung an die Landwirtschaft, die Lebensmittelerzeugung ökonomisch möglichst effizient zu gestalten, das heißt, die Lebensmittel zu günstigen Preisen anbieten zu können. Was zumindest die Erzeugerpreise angeht, wird die Landwirtschaft dieser Erwartung heutzutage sicher gerecht.

Der ökologische Auftrag der Landwirtschaft

Die Bauern haben nun aber, wie aus der obgenannten Aussage hervorgeht, nicht nur eine ökonomische Aufgabe, nämlich die der ökonomisch effizienten Erzeugung von Lebensmitteln. Sie müssen gleichzeitig auch die wichtigsten Natur- und Umwelt- und auch Tierschützer sein. Weshalb? Um Lebensmittel hervorbringen zu können, muss man breiträumig in die Natur und auch in das Leben der Tiere eingreifen. Man muss Wald (die natürliche Vegetation) roden. Man muss den

Boden aufreißen, um zu einem Acker zu kommen. Man muss Tiere in konzentrierter Form (also in Ställen) halten. Man muss düngen, die Pflanzen vor Krankheiten und Schädlingen bewahren. Kein Berufsstand braucht soviel Fläche wie die Landwirtschaft. Wer am meisten Natur – das heißt Boden, Wasser, Tiere usw. – die letztlich auch zu den natürlichen Lebensgrundlagen aller Menschen zählen, benötigt bzw. beanspruchen muss, hat logischerweise auch die größte Verantwortung für deren Schutz.

Die vorgenannten ökologischen Aufgaben schließen auch die große Mitverantwortung für die Gesundheit der Bevölkerung mit ein. Diese wird auch mitbestimmt durch die Qualität der Lebensmittel und diese hängt wiederum von der Art ab, wie Lebensmittel erzeugt werden.

Konsequenzen und Schwierigkeiten bei der Erfüllung dieser doppelten Aufgabe

Das heißt, die Bauern müssen einerseits wirtschaftlich denken, um in der heutigen Marktwirtschaft wettbewerbsfähig zu sein. Das heißt, die erzeugten Lebensmittel möglichst kostengünstig anbieten zu können. Auf der anderen Seite heißt das, dafür zu sorgen, dass die Natur nicht beeinträchtigt wird, nicht zu schaden kommt und die Lebensmittel einen hohen Gesundheitswert besitzen, also von bester Qualität sind. Diese doppelte Aufgabe bedingt die vom Rat vom Sachverständigen für Umweltfragen genannte **Sonderstellung der Landwirtschaft innerhalb der menschlichen Gesellschaft**.

Die gleichzeitige gute Erfüllung dieser doppelten Aufgabe bringt im heutigen Wirtschaftssystem für die Bauern Probleme und Schwierigkeiten mit sich. Was ökonomisch vorteilhaft ist, ist es nicht immer ökologisch und umgekehrt. Diese beiden Ziele stehen nicht selten in Konkurrenz. Dabei passiert es dann allzu leicht, dass die Berücksichtigung der ökologischen Erfordernisse zu kurz kommen kann. Dafür gibt es einige Gründe:

- Der Wunsch nach billigen Lebensmitteln ist ziemlich vorherrschend. Der wohl größere Teil der Konsumenten schaut beim Einkaufen auf den Preis. Das Geld, das man sich da ersparen kann, steht einem für andere Dinge, die man sich auch gerne gönnen möchte, zur Verfügung.
- Der schonende Umgang mit der Natur, das heißt die damit verbundene (Mehr-)Arbeit hat – wenn man vom biologischen Landbau absieht - keinen Marktpreis, wird also am Markt nicht belohnt.
- Daher sehen sich viele Bauern gezwungen, so zu handeln, dass sie damit am ehesten wirtschaftlich bestehen können.
- Negative Umweltwirkungen entwickeln sich schleichend und werden daher fast immer relativ verspätet und damit oft zu wenig deutlich erkannt.
- Die Landwirtschaft als Ganzes und auch die einzelnen Bauern machen entweder nicht oder zu wenig auf die Folgen eines weniger sorgsamem Umganges mit der Natur aufmerksam, sofern ein solcher überhaupt ausreichend erkannt wird. Dazu kommt noch, dass man seitens der Landwirtschaft vermeiden möchte, den Eindruck zu erwecken, es bestünde die Gefahr, nicht alles richtig zu machen.

Erfreulicherweise gibt es im Rahmen des Österreichischen Programms für eine umweltgerechte Landwirtschaft (kurz ÖPUL genannt) in einem bestimmten Maß öffentliche Abgeltungen für bestimmte Umweltsleistungen der Landwirtschaft. Dass sie nicht alle Bauern in Anspruch nehmen zeigt, dass diese ein weniger umweltgerechtes Handeln als wirtschaftlich vorteilhafter sehen.

Die große Aufgabe

Es zählt zur vorrangigen gemeinsamen Aufgabe der Agrar-, Wirtschafts-, Umwelt- und Gesundheitspolitik, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den Bauern wirtschaftlich möglich machen, bei ihrer Produktion den ökonomischen wie den ökologischen Ansprüchen der Lebensmittelerzeugung gerecht zu werden. Noch ist dieses Ziel nicht in ausreichendem Maße erreicht.